

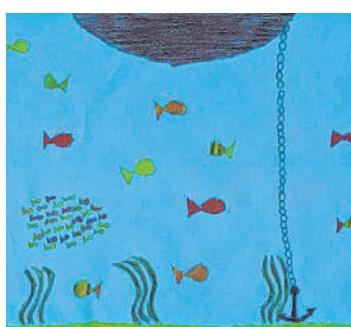
GUTEN MORGEN



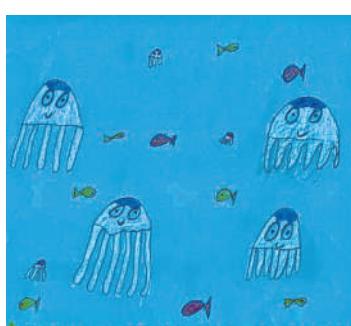
Auf
geht's!

Hallo, liebe Freunde! Ihr habt bestimmt seit Wochen auf heute hingefiebert: der erste Ferientag. Jetzt heißt es erst mal Sonne, Sommer und Spaß. Dann können wir ja gleich damit loslegen: Für heute habe ich nur für euch einen Familientag im Q6/Q7 organisiert. Und wie ich bereits vergangene Woche geschrieben habe, würde ich mich wahnsinnig freuen, wenn ich euch mit euren Freunden und eurer Familie dort treffen könnte. Los geht es heute um 11 Uhr. Bis 17 Uhr könnt ihr eine kleine Tour durch das Quartier machen, an einer Verlosung teilnehmen, basteln, am Glücksrad drehen und euch von Rinaldo mit einer Seifenblasen-Show verzaubern lassen. Natürlich sorge ich für die meiste Unterhaltung! Kommt vorbei, wenn ihr Lust habt. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist auch nicht nötig. Bis hoffentlich später!

DIE BILDER DER WOCHE



Fine Goschmann (7) aus Ketsch hat die Unterwasserwelt gemalt.



Ihre Schwester Lena (9) stellt sie sich mit vielen Quallen vor.

„Just One“ zum Spiel des Jahres ernannt

Im kooperativen Ratespiel „Just One“ (englisch für „Nur Eins“), das dieses Jahr zum „Spiel des Jahres“ gewählt wurde, wird nicht gegeneinander, sondern miteinander gespielt: Einer muss ein Wort erraten, das andere mit Hinweisbegriffen beschreiben. Der Kniff: Taucht ein Hinweis mehrmals auf, darf er nicht benutzt werden. Nehmen wir an, gesucht wird das Wort „Katze“. Dann könnten Spieler etwa „Haustier“ oder „Fell“ aufschreiben. Notieren aber mehrere „Haustier“, fällt der Begriff als Tipp weg und das Raten wird schwerer. *dpa*

i „Just One“, Spiel von Ludovic Roudy und Bruno Sautter, Asmodee/Repros, drei bis sieben Personen ab acht Jahren, etwa 24 Euro

Gewinner des Rätsels

1 Rebecca Federer (11), Brühl: „Harry Potter Labyrinth“ von Ravensburger und Fred-Fuchs-Stundenplan

2 Sienna Böttcher (8), Mannheim: Fred-Fuchs-Brotbox und Fred-Fuchs-Stundenplan

3 Meike Schütz (7), Einhausen: Fred-Fuchs-Malblock und Stift, Fred-Fuchs-Stundenplan

Theaterstück nach Kinderbuch-Klassiker

Wer kennt Sie nicht, die kleine Hexe, die sich nichts sehnlicher wünscht als mit den anderen Hexen in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg herumfliegen zu dürfen? Weil die Oberhexe aber nach Beweisen verlangt, dass die kleine Hexe zu den „Guten“ gehört, lässt sie sich das nicht zweimal sagen: Auf dem Weg zur Walpurgisnacht möchte sie gute Taten vollbringen. Dabei erlebt sie – beobachtet von Mume Rumpelpumpe – viele Abenteuer und findet auch neue Freunde. Wird der Hexenrat die kleine Hexe in Ihren Kreis aufnehmen? *mica*

i Kinder-Theaterstück auf der Freilichtbühne, Samstag, 3. August, um 20 Uhr, Eintritt für Erwachsene 13 und für Kinder acht Euro

Blutsauger im Wald

Sommerzeit ist Zeckenzeit. Vorsicht ist angebracht, denn die kleinen Tierchen wissen ganz genau, wo sie sich auf dem Körper am besten verstecken. Über gefährliche Krankheiten, neue Arten und einfache Tipps zur Abwehr.

VON MIRAY CALISKAN

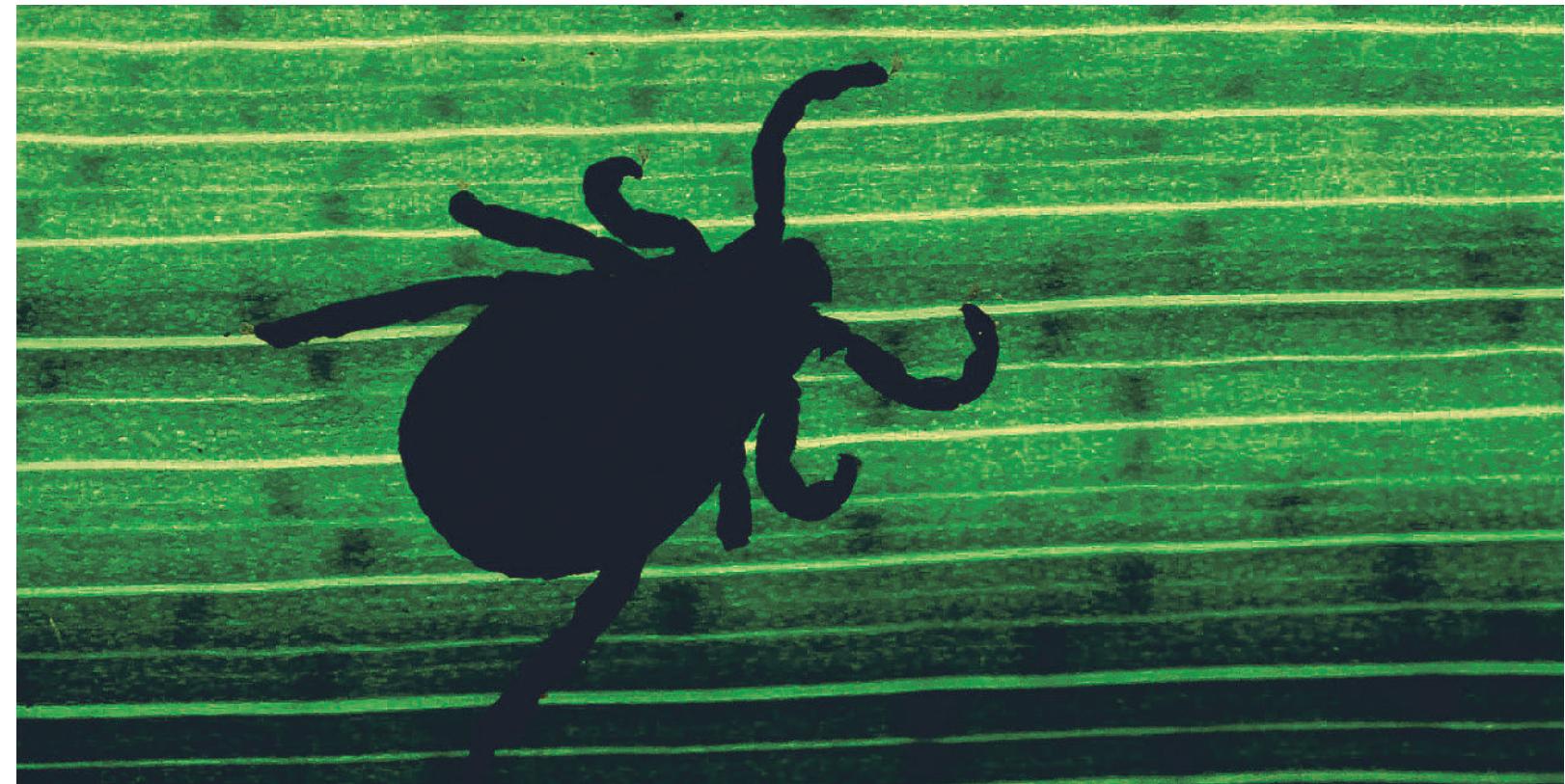
Sie lauern auf Wiesen und Wäldern und warten nur darauf anzugreifen: Zecken. Die kleinen Tierchen sind ziemlich clever und befinden sich überall, wo es Pflanzen gibt. Besonders gern sitzen sie im hohen Gras, im Unterholz und auf bodennahen Pflanzen. Wenn zum Beispiel deine Hose den Grashalm streift, klammert sich die Zecke an den Stoff und krabbelt darunter. Dort sucht sie sich eine möglichst geschützte Stelle am Körper aus, wo sie nicht leicht entdeckt und herausgerissen werden kann – und sticht zu.

Ihre Lieblingsverstecke: der Haaransatz, hinter den Ohren, unter den Achseln, in der Ellenbeuge, im Bauchnabel, in den Kniekehlen, allgemein an behaarten Körperstellen oder sogar unter dem Hosenbund im Hüftbereich. Denn je enger die Kleidung anliegt, desto wohler fühlt sich die Zecke.

Langsam herausziehen

Weil 2019 laut Experten ein Zecken-Rekordjahr werden könnte, ist es umso wichtiger, sich nach jeder Wandertour oder anderen Aufenthalten im Freien abzutasten. Und bis das kleine Tierchen eine geeignete Stichstelle gefunden hat, vergeht etwas Zeit. Durch gründliches Absuchen kann die Zecke also bereits vor dem Stechen entfernt werden. Ein Tipp: Helle Kleidung hilft die Tierchen schneller zu sichten.

Lange Hosen und Oberteile, dazu geschlossene Schuhe – das ist laut dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) die beste Zecken-Abwehr. Sprays und Co. können ebenfalls helfen, müssen aber regelmäßig erneuert werden und ihre Wirkung verfliegt bereits nach ein bis zwei Stunden.



Eine Zecke sitzt im brandenburgischen Sieversdorf auf einem Blatt.

BILD: DPA

Falls die Zecke es trotzdem geschafft hat, zuzustechen, darf man nicht in Panik geraten und vor allem nicht versuchen, das Tierchen zu quetschen oder zu drehen. Mit einer Pinzette oder einer Zeckenzange aus der Apotheke wird das Tier am Mundwerkzeug, also möglichst nah an der eigenen Haut, angepackt, dann langsam und senkrecht herausgezogen. Mit einer Zeckenkarte wird der V-förmige Ausschnitt an die Zecke geschoben und langsam herausgehebelt.

Dann sollte man die Haut gut im Auge behalten. Bildet sich rund um den Stich ein roter Kreis, die Wan-

derröte, geht man am besten zum Arzt. Gleiches gilt, wenn Symptome wie ein starker Juckreiz, Fieber oder Kopfschmerzen auftreten. Das kann ein Hinweis auf durch Zecken übertragene Krankheiten sein.

Ja, ein Zeckenstich kann zwar harmlos verlaufen. Spätestens nach neun Tagen ist das Tierchen so sehr mit Blut vollgesaugt, dass es von selbst abfällt. Ein Stich tut auch nicht weh, kann aber sehr gefährlich werden. Denn wie schon oben erwähnt, können Zecken Krankheiten, wie die „Frühsummer-Meningo-Enzephalitis“ (FSME) oder Borreliose übertragen. Deshalb gilt auch hier: die Zecke so schnell wie möglich von der

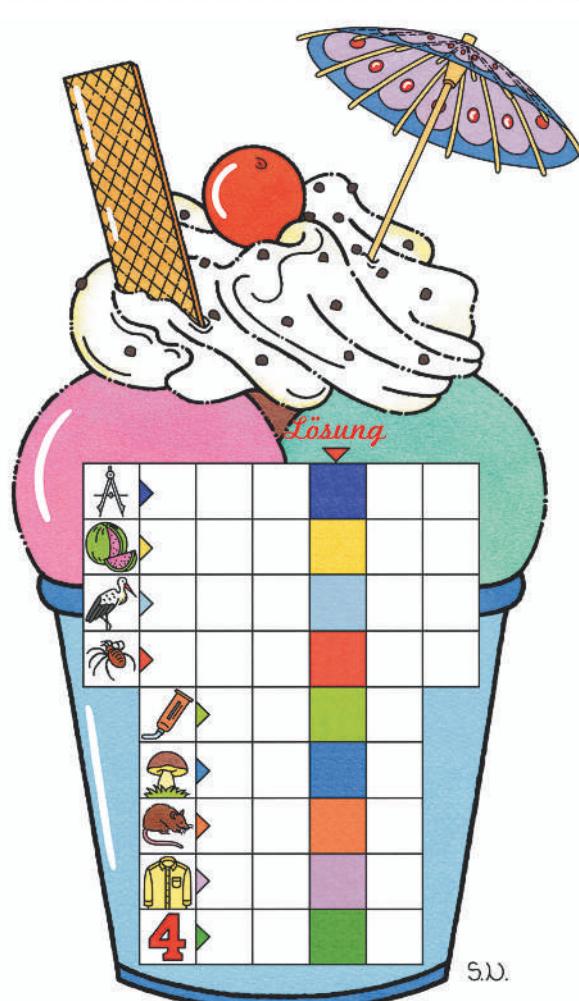
entzünden, im schlimmsten Fall kann man daran sterben. Die gute Nachricht: Gegen FSME gibt es eine Impfung. Wer also in Risikogebieten lebt – wie Bayern, Baden-Württemberg, Teile von Hessen, Thüringen sowie einzelne Gebiete im Saarland oder in Rheinland-Pfalz – und viel draußen unterwegs ist, sollte eine Impfung in Erwägung ziehen.

Borreliose dagegen kann das Herz schädigen und Lähmungen hervorrufen. Die Erreger brauchen aber sehr lange, um nach einem Stich in den menschlichen Körper zu gelangen. Deshalb gilt auch hier: die Zecke so schnell wie möglich von der

Haut entfernen. Sind sie doch in den Körper gelangt, so können sie mit Antibiotika, also starken Medikamenten, behandelt werden.

Neben der regulären einheimischen Zecke könnte sich in diesem Jahr in Deutschland die tropische Hyalomma-Zecke stärker ausbreiten: Laut Experten hat sie zum ersten Mal hier überwintert und wurde von Zugvögeln angeschleppt. Sie ist viel größer als die heimischen Arten – ihr Biss bleibt daher vermutlich seltener unbemerkt. Die Tipps sind laut DRK aber dieselben: Langsam herausziehen, auf Symptome achten und im Zweifel zum Arzt gehen. (mit dpa)

DAS GROSSE PREISRÄTSEL



Großer Eisbecher zum Rätseln

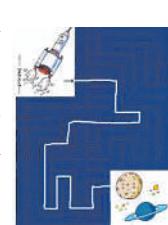
Fleißarbeit: Tragt jeweils das richtige Wort für die Abbildungen in der dazugehörigen Spalte ein. Dann erhältst du das Lösungswort.

Schickt eure Lösung unter Angabe eures Alters und eurer Adresse an den „Mannheimer Morgen“, Stichwort: Kinderrätsel, Postfach 102164, 68021 Mannheim, per Fax an 0621/392-1373 oder per E-Mail an kinderraetsel@mamo.de.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir auch in dieser Woche wieder Eintrittskarten, „Ravensburger“-Brettspiele, Bücher oder „Fred Fuchs“-Artikel.

Lösung des Rätsels

In letzten Rätsel wollten wir wissen, auf welchem Weg die Rakete zu den Planeten gelangt.



Warum wird in der Werbung manchmal gelogen?

Melina, neun Jahre alt, aus Mannheim-Wallstadt, möchte wissen: Warum lügt die Werbung manchmal?

Werbung darf nicht lügen, aber übertrieben, verführen und das Blaue vom Himmel versprechen. Das sagt auch das Gesetz. Solange es sich in der Werbung um eindeutig erkennbare „reklamehafte Übertreibungen“ handelt, die der normale Verbraucher, also du oder ich, als solche erkennen kann, ist das nicht der Fall, gilt Werbung als irreführend – und das ist laut dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) nicht erlaubt.

Klingt kompliziert und etwas unfair, nicht wahr? Die Sache ist die: Ganze Abteilungen arbeiten dafür, dass wir mit verschiedenen Werbekampagnen „reinge-



Lebensmittel für Kinder werden besonders stark vermarktet.

legt“ werden. Lebensmittelhersteller dürfen zum Beispiel selbst Süßigkeiten oder zuckrige Getränke mit Gesundheitsversprechen verkaufen – wenn sie einfach Vitamine oder Mineralstoffe künstlich zusetzen. Mit großen Hinweisen auf den Gehalt von

Vollkorngroßes, Vitaminen und Mineralstoffen werden Schoko-Frühstücksflocken vermarktet, obwohl sie zu einem Viertel aus Zucker bestehen. Und damit keineswegs ein „ausgewogener Start in den Tag“ sind. Aber ja, laut Gesetz dürfen sie das. Verboten wäre die Werbung, wenn der Hersteller angeben würde, dass in 100 Gramm Flocken nicht 25 Gramm Zucker sind, sondern nur fünf. So oder so: Der Verbraucher ist auf sich selbst gestellt. Wir dürfen nicht auf die fröhlichen Kampagnen reinfallen und uns im Supermarkt von den bunten Packungen verführen lassen – sondern die Angaben stets hinterfragen. Der Verein footwatch ruft jedes Jahr Verbraucher dazu auf, mit der Wahl zum Goldenen Windbeutel die dreistesten Werbelügen aufzudecken. Unter www.schummelmelder.de können Schummel auf Lebensmittelketten eingereicht werden. *mica*